

**infomagazin**

Juni 2014



**läbesraum**



**soziale & berufliche Integration**

# Individuelle Lösungen für individuelle Lebenslagen

Die Klientinnen und Klienten der Sozialberatung Winterthur haben finanzielle Schwierigkeiten und viele sind seit längerem erwerbslos. Oft haben sie auch eine ganze Reihe weiterer Probleme im Alltag zu bewältigen. Zu meinem Auftrag als Sozialarbeiterin der Sozialbera-



...tung Winterthur zählen vor allem die Existenz bedürftiger Personen und deren wirtschaftliche und persönliche Selbstständigkeit zu sichern sowie die soziale und berufliche Integration zu gewährleisten. Nebst der Existenzsicherung ist deshalb die (Wieder-)Eingliederung von arbeitsfähigen erwerbslosen Personen in den Arbeitsmarkt ein wichtiges Ziel meiner Arbeit. Dabei schätze ich die Zusammenarbeit mit dem Läbesraum sehr.

In den vergangenen Jahren konnte ich schon viele Klienten und Kli-

entinnen in den Läbesraum, meist ins Beschäftigungsprogramm Läbesknospe, vermitteln. Für mich ist dabei die ganzheitliche Förderung, welche die Klientel in der Läbesknospe erhält, sehr wichtig. So wird einerseits die soziale Integration gelebt, andererseits wird die berufliche Integration ermöglicht, indem die Klientel individuell gefördert wird und ihr eine berufliche Entwicklung innerhalb des Läbesraums offen steht.

Die Anmeldung läuft für alle Beteiligten einfach und unkompliziert. Die Anmeldung durch mich erfolgt meist per E-Mail. Der Termin zum Erstgespräch wird zwischen den zukünftigen Arbeitnehmern und Arbeitgebern telefonisch vereinbart. In diesem Gespräch werden Stärken, Schwächen, gegenseitige Erwartungen und Ziele des Arbeitseinsatzes besprochen. Aufgrund der ermittelten Ressourcen beginnt der «massgeschneiderte» Arbeitseinsatz. Die Mitarbeitenden des Läbesraums leisten hier eine grossartige Arbeit...

Der Austausch zwischen Läbesraum und Sozialberatung während des Arbeitseinsatzes ist sehr konstruktiv. Passen Aufgabe und Arbeitnehmer/Arbeitnehmerin gut zueinander und stimmen Einsatz und Zuverlässigkeit, wird vom Läbesraum eine schnelle, pragmatische und unkomplizierte Förderung vorgeschlagen. So ist ein Wechsel in den Fachbereich möglich, wo einigen der Absprung von der Sozialhilfe gelingt. Dies läuft flüssig und je nach individuellen Ressourcen schneller oder langsamer. Kürzlich wurde einem Klienten sogar eine Lehrstelle im

Läbesraum angeboten! Tauchen Probleme und Hindernisse in der Zusammenarbeit auf, werden alle Beteiligten (Arbeitnehmende, Läbesraum, Sozialberatung) in die Lösungsfindung mit eingebunden, wodurch individuelle, konstruktive Lösungen gefunden werden können.

Die Teilnehmenden werden gefördert, ohne dabei überfordert zu werden und erhalten immer wieder eine Chance, ihr Können einzusetzen, wenn ein Einsatz nicht optimal läuft. Die grosse Bereitschaft der Angestellten des Läbesraums, mit der Klientel zusammen nach individuellen Möglichkeiten und Lösungen zu suchen, ist für meine Arbeit und für die berufliche Integration meiner Klientel ein grosses Plus.

Nicht nur die berufliche, sondern auch die soziale Integration trägt zum Gelingen bei. So fördern etwa das gemeinsame Mittagessen oder das kollegiale Arbeitsklima die Motivation und den Austausch unter den Arbeitenden. Die Angestellten des Läbesraums boten auch schon bei der Lösung von privaten Schwierigkeiten Hand. Diese ganzheitliche Förderung und Unterstützung schafft Motivation und Vertrauen.

An dieser Stelle möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit und die immer wieder konstruktiven, individuellen Lösungen bedanken. Aus meiner Sicht leistet der Läbesraum ein wertvolles Angebot für die Stadt Winterthur, und ich werde auch weiterhin gerne Erwerbslose im Läbesraum anmelden.

**Judith Stierlin**

Sozialberatung Stadt Winterthur

# Wohin wollen wir mit dem Läbesraum?

Das ist ja wohl klar, mögen Sie sich denken. Ja und nein. Wir wollen erwerbslose Menschen sozial integrieren. Darüber sind wir uns alle einig. Aber wie integrieren wir? Und haben wir noch weitere Ziele? Diesen Fragen ging der Vorstand gemeinsam mit der Geschäftsleitung nach. Zuerst definierten wir unsere Werte und formulierten unsere Vision. Aus der Vision leiteten wir wiederum sechs Teilstrategien ab. Auf den folgenden Seiten erfahren sie anhand konkreter Beispiele, wie wir im Läbesraum an der Umsetzung der Strategien arbeiten.

*Oliver Seitz Geschäftsführer*



## Unsere Werte – wovon wir überzeugt sind

Die christlichen Grundwerte sind unsere Basis. Wir setzen uns für unsere Mitmenschen ein, ungeachtet ihrer sozialen, politischen oder konfessionellen Herkunft.

## Unsere Strategie – wie wir unsere Vision erreichen

### Soziale und berufliche Integration

Wir verfolgen die soziale Integration indem wir erwerbslosen Menschen eine Arbeit geben. Bei uns verdienen sie Geld, erfahren Gemeinschaft, erhalten eine Tagesstruktur und üben eine sinnvolle Tätigkeit aus. Wo es ihre Fähigkeiten zulassen, streben wir durch Arbeitserfahrung und Förderung im Läbesraum eine berufliche Integration an.

## Unsere Vision – wohin wir wollen

Als Arbeitgeber integrieren wir erwerbslose Menschen sozial und beruflich, indem wir ihnen eine bezahlte Arbeit anbieten. Der Zugang zu uns ist einfach und niederschwellig. Mit unseren Angeboten sprechen wir Personen mit unterschiedlichen Ressourcen in verschiedenen Lebenslagen an. Wir unterstützen und fördern ganzheitlich und ermöglichen berufliche Entwicklungen. Wir sind in Winterthur und Umgebung breit verankert. Unser Verein wie auch unsere Dienstleistungen und Produkte geniessen einen guten Ruf.

Als ich 2005 meine Arbeit als Isolierspengler aufgeben musste, wusste ich zunächst nicht, was ich in Zukunft machen will. Eine Bekannte von mir hat mir geraten, mich beim Läbesraum zu melden. Ein Jahr später wurde ich vom Zügel-Team angefragt, ob ich bei ihnen arbeiten wolle. Es gefiel mir auf Anhieb super: Das fast schon familiäre Verhältnis, der Zusammenhalt und die täglich neue Herausforderung. Nach einem Jahr wurde ich bereits zum Einsatzleiter „befördert“! Während nahezu acht Jahren habe ich fast alles gemacht; Möbelmontagen, Klaviertransporte und vieles mehr. Ende 2013 meldete sich dann mein Rücken auf schmerzhaft Weise und sagte zu mir: „Mäse, du hast genug gezügelt!“ Ich wurde krank (Diagnose: schwerer Bandscheibenvorfall) und wieder erwerbslos. Die Zeit ohne Tagesstruktur verging nur langsam. Ich wusste wieder einmal nicht weiter: Muss ich den Rücken operieren? Muss ich mich bei der IV anmelden? Wie geht es finanziell und



im Alltag weiter? Alles Fragen, die mich schon 2005 beschäftigten. Aber unser Chef Urs Meier liess mich nicht im Stich und schuf eine Arbeitsstelle in seinem Büro. Auch diese Herausforderung nahm ich dankend an.

Seit Januar 2014 arbeite ich am Bürotisch und offeriere unter anderem Umzüge. Der Läbesraum finanzierte mir einen Computerkurs. Ein verantwortungsvoller Job, mit dem es mir gelang den Alkoholkonsum deutlich zu reduzieren. Mit 48 Jahren mache ich nochmals neue Erfahrungen, die mir bis zum heutigen Tag sehr gut gefallen.

*Marcel Jones Tagelöhner*

## Einfacher und niederschwelliger Zugang

Auch Personen mit tiefer oder inkonstanter Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit oder geringen Deutschkenntnissen bieten wir Arbeit an. Kurzfristige, stunden- und tageweise Einsätze sind möglich.

### Interview mit Patrick Tanner, einem Teilnehmer im Beschäftigungsprogramm Läbesknospe:

#### Wie war dein erster Kontakt im Beschäftigungsprogramm?

Ich habe mich von Anfang an sehr wohlgefühlt und wurde auch sehr schnell und gut von der Gruppe aufgenommen und akzeptiert, es gelang mir auch schnell gesellige Kontakte zu knüpfen.

#### Du bist mit einem Arbeitspensum von zwei halben Tagen pro Woche gestartet, weshalb und wie war das für dich?

Nach meinem Klinikaufenthalt war ich mir noch nicht sicher, wieviel ich leisten kann, zudem hatte ich anfangs einen relativ langen Arbeitsweg, den es zu bewältigen gab. Am Anfang war



die Arbeit im Garten für mich sehr streng, weil meine körperliche Aus-

dauer noch eingeschränkt war. Ich habe es auch geschätzt, dass ich in der ersten Zeit mehrmals von der Arbeit fern bleiben konnte ohne gleich den Job zu verlieren, weil ich mich manchmal einfach noch unwohl und unsicher fühlte. Mittlerweile arbeite ich zu einem 50%-Arbeitspensum, ich fühle mich schon viel fitter und komme auch täglich zur Arbeit. Täglich lerne ich Neues dazu und die Arbeit im Gemüseanbau und beim Recyclingabo ist für mich sehr abwechslungsreich.

#### Was hat dir die Arbeit im Beschäftigungsprogramm bis jetzt gebracht?

Sie hat mir geholfen wieder auf die Beine zu kommen und in kleinen Schritten Fuss zu fassen in der Erwerbstätigkeit.

#### Welches sind deine weiteren Ziele?

Ich möchte in nächster Zeit mein Arbeitspensum stetig erhöhen und vor allem auch das Fachwissen über den Gemüseanbau erweitern, dieses Arbeitsgebiet interessiert mich sehr, da ich früher einmal eine Lehre als „Baumschulfachmann“ angefangen hatte und schon einiges weiss über Gartenarbeit.

## Breites Angebot

Wir heissen alle Personen, die arbeiten wollen und können, willkommen. Wir haben Angebote für Frauen und Männer, die zwischen 16 und 65 Jahre alt sind. Wir richten uns an Personen mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen, an Menschen mit verschiedenen Stärken und Defiziten, an Erwerbslose, welche schon lange oder erst kürzlich ihre Stelle verloren haben. Wir sind offen für Menschen mit einer psychischen und/oder physischen Beeinträchtigung wie auch für Personen mit Suchtproblemen.



## Ganzheitliche Unterstützung 4

Wer bei uns arbeitet wird bei der Bewältigung seiner privaten und sozialen Probleme rund um Finanzen, Wohnen, Freizeit und Gesundheit unterstützt durch konkrete Hilfeleistungen, Beratung und/oder Vermittlung an Drittstellen. Mit einer sinnvollen Tagesstruktur leisten wir einen Beitrag zur Gesundheitsförderung. Am Mittag bieten wir ein gesundes, warmes und günstiges Essen an. Wir zeigen auf, wie man gesünder leben kann. Wir thematisieren Suchtverhalten und zeigen Veränderungsmöglichkeiten auf.



Für die Teilnehmenden des Beschäftigungsprogramms Eulachstrand kläre ich mit der zuständigen Sozialberatung, dem Beistand oder der Beiständin die Ziele für den Einsatz bei uns: Für die einen ist z.B. das konkrete Umsetzen der deutschen Sprache im Arbeitsalltag wichtig, für andere sich wieder verbindlich an Arbeitszeiten zu halten, die vereinbarten Stunden zu leisten und sich bei Verhinderung rechtzeitig bei der richtigen Person abzumelden. Dazu kommt auch die konkrete Arbeitstätigkeit im Bereich Küche oder internen Reinigung. Alles soll die Chancen für den (Wieder-)Einstieg auf dem ersten Arbeitsmarkt verbessern oder aber eine Tagesstruktur ermöglichen. Nebst den Teilnehmenden können sich alle Tagelöhnerinnen und Tagelöhner der Fachbereiche bei mir melden. Abklärungen zur Krankenkasse, Durchführung von Schuldensanierungen, Unterstützung im Verfassen eines Schreibens an eine Behörde, punktuelle Unterstützung in der Wohnungssuche etc. gehören damit zu meinem Arbeitsalltag. Das Wichtigste in der gesamten Arbeit ist für mich, eine offene Tür zu haben. Ob das Anliegen dann in der Beratung im Läbesraum oder besser bei einer anderen Fachstelle angegangen werden soll, wird im gemeinsamen Gespräch geklärt.

*Nicole Sigg Sozialarbeiterin*

## Fördern 5

Arbeit führt zu höherem Selbstwertgefühl und Selbstsicherheit. Bei der Arbeit wird bereichsspezifisches Wissen vermittelt. Wir fördern den Erwerb der deutschen Sprache. Mit Hilfe eines Stufenprogramms motivieren wir zum Wechsel in einen Arbeitsbereich mit höheren Anforderungen. Die Übergänge gestalten wir fließend und einfach, damit ein unkompliziertes Herantasten an den neuen Arbeitsbereich möglich ist. Wer die Fähigkeit für einen Übertritt in den ersten Arbeitsmarkt besitzt, wird bei diesem Schritt von uns unterstützt. Wenn wir eine Chance für einen erfolgreichen Lehrabschluss sehen, bieten wir Tagelöhner/innen eine Lehrstelle an. Damit eine Entwicklung geschieht, fordern wir einen den Fähigkeiten entsprechenden Arbeitseinsatz, Zuverlässigkeit wie auch die Bereitschaft ein, die vorhandene Arbeit anzunehmen.



Sprachkenntnisse sind ein wichtiger Bestandteil, um sich in einer neuen, fremden Umgebung zurecht zu finden. So heisst es denn auch im Volksmund: „Wer Sprachen spricht, hat mehr vom Leben“. Für eine erfolgreiche soziale und berufliche Integration ist das Lernen der deutschen Sprache

eine Voraussetzung. Seit September 2013 bieten wir unseren Tagelöhnerinnen und Tagelöhnern wie auch den Teilnehmenden der Beschäftigungsprogramme einen Deutschkurs an: am Dienstagvormittag für Anfänger und am Mittwochnachmittag für Fortgeschrittene.

## Breite Verankerung mit gutem Ruf

# 6

Wir treten als verantwortungsvolle Sozialunternehmung auf mit dem Ziel der sozialen und beruflichen Integration von erwerbslosen Menschen. Wir achten auf eine hohe Qualität der Dienstleistungen und Produkte und pflegen die Beziehung zur Kundschaft. Mit Vertretern der Stadtverwaltung, des Gewerbes und der Gewerkschaften gehen wir Partnerschaften ein. Wir achten auf einen hohen Eigenfinanzierungsgrad.



### Interview mit Herrn Gafner, Quartierverein Gutschick-Mattenbach

*Herr Gafner, wie ist es dazu gekommen, dass der Bereich Hilfsarbeiten die Stadtkreiszeitung Sprachrohr verteilt?*

Das war nicht ganz zufällig. Es war uns aus personellen Gründen nicht mehr möglich, die Verteilung selbst zu erledigen. Der Läbesruum passte in unser Konzept, zu unserer Philosophie. Dass der Läbesruum sich im Quartier befindet hat zur Entscheidung beigetragen. So können wir einerseits Leute, die es schwierig haben und andererseits lokales Gewerbe unterstützen.

### *Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit dem Läbesruum?*

Von Anfang an gefiel mir der äußerst freundliche, offene Kontakt. Meine Anfrage wurde mit viel Interesse aufgenommen. Ich stelle ein sehr hohes Engagement fest, die Leute arbeiten mit Hingabe und Leidenschaft. Sie reden miteinander, es herrscht eine gute Stimmung. Die Arbeiten sind immer termingerecht ausgeführt worden. Alles in allem fühle ich mich sehr sicher mit dem Läbesruum.

### *Werden Sie die Dienste des Läbesruums weiterhin beanspruchen?*

Ich habe die Hoffnung, dass sich bald die ganze Distribution in den Händen des Läbesruums befinden wird, und denke, dass wir weitere Aufträge haben werden. Mir ist aufgefallen, dass der Läbesruum von der Informatik her sehr professionell arbeitet. Das macht Prozesse schneller, gerade wenn man mit verschiedenen Teampartnern am selben Projekt arbeitet.

### *Können Sie den Läbesruum weiterempfehlen?*

Was meinen Bereich betrifft zu 100%, weil eine starke Partnerschaft mir mehr wert ist als kurzfristiger Gewinn.

## Peter Gohl: 20 Jahre Läbesruum

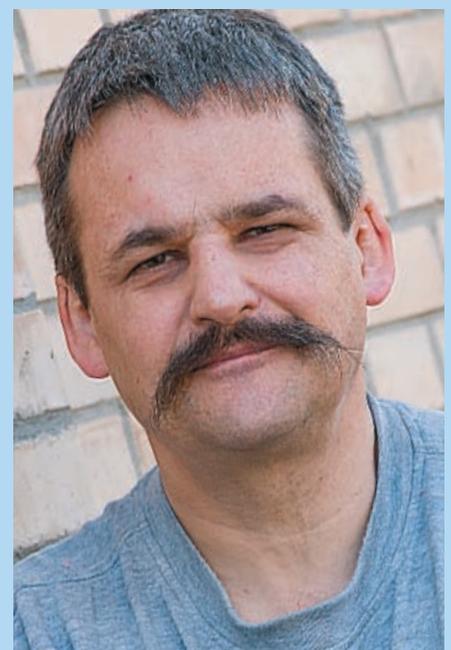
Pfarrer Ernst Siebers grosses Engagement für die sozial Schwächsten war für mich Motivation, beruflich in eine Institution zu wechseln, die benachteiligte Menschen fördert.

Ein erwerbsloser Freund erzählte mir, dass er nach langer Suche im Winterthurer Sozialwerk Läbesruum Arbeit gefunden habe. Er bekomme seinen Lohn täglich bar ausbezahlt und verspüre wieder Arbeitsfreude. Ich war erstaunt und besuchte den Taglohnbetrieb. Ein Bauwagen war Treffpunkt zur Verlosung der Arbeiten. Nach freundlicher Begrüssung genoss ich Gratiskaffee. Zwei fest angestellte Gruppenleiter betreuten zahlreiche Tagelöhnerinnen und Tagelöhner, die grösstenteils Sucht-

probleme hatten. Sehr gut fand ich den menschlichen, unkomplizierten Umgang.

David Schneider, ehemaliger Geschäftsführer des Läbesruums bot mir die interne Tagelöhnerstelle als Büroangestellter an. Mein Traumjob. Ein Jahr später erhielt ich eine Festanstellung. Was damals im Bauwagen als Arbeitsbetreuung für suchtgefährdete, randständige Menschen begann, entwickelte sich in zwei Jahrzehnten zum Sozialunternehmen mit breitem Angebot. Meine Aufgaben sind abwechslungsreich und spannend. Ich wünsche mir, bis zur Pensionierung im Läbesruum mitwirken zu können.

*Peter Gohl IT*



# Restaurant Eulachstrand mit neuer Ausrichtung

«Im Restaurant Eulachstrand ist kein Tag wie der andere, die Tage sind sich nicht einmal ähnlich», erzählt Peter Hänni, der seit einigen Monaten als Tagelöhner mit Gruppenleiterfunktion die Verantwortung für den Servicebereich hat. Er steht gern in dieser neuen Herausforderung. Vor drei Jahren begann er als Tagelöhner in der Küche zu arbeiten: «Zuerst wusch ich Geschirr, mit der Zeit konnte ich das Salatbuffet übernehmen. Nach und nach kam immer mehr Verantwortung hinzu. Es war learning by doing.»

«Learning by doing» – Lernen durchs Tun, auf diese Art meisterte das Küchenteam im vergangenen Jahr grosse Veränderungen. Ziel der Neuorganisation war es, Küche und Service zum Beschäftigungsprogramm umzugestalten. «Damit ist das Restaurant als Arbeitsplatz attraktiver geworden», meint Küchenchef Raphael Zulauf. Mit dem neuen Konzept können viel mehr Hilfskräfte in

der Küche beschäftigt werden, was eine gute Organisation erfordert. Hier fühlt sich Raphael in seinem Element. Er freut sich auch darüber, dass mit dem neuen Konzept mehr möglich wird. So ist der Wochenhit – ein sich gleich bleibendes zweites Menü während der Woche – etwas, das er umsetzen konnte.

Neu ist auch der Znüniservice. Seit einem Jahr wird eine Ingenieurfirma im Nebengebäude jeden Morgen mit Sandwiches beliefert, nun ist bereits eine weitere Institution hinzugekommen die Sandwiches für ihre Anlässe wünscht.

Nach einem langsamen Start vor gut einem Jahr erfreut sich das libanesische Essen wachsender Beliebtheit. Neben dem libanesischen Buffet, das jeden ersten und zweiten Freitag im Monat angeboten wird, gibt es immer mehr Anfragen für Vermietungen des Eulachstrandes inklusive libanesischem

Essen. Das Küchenteam vereint verschiedene Kulturen, das ist bereichernd und gleichzeitig herausfordernd. Kommunikation geschieht manchmal aufgrund noch fehlender Deutschkenntnisse mit Händen und Füssen. Das fröhliche Arbeitsklima trägt zur Verständigung bei und hilft auch dann, wenn neue Teilnehmende ins Team hineinfinden und manchmal zuerst teamfähig werden müssen.

«Mit viel Geduld und Wille geht alles», ist Alexandra Wüthrich überzeugt. Als Tagelöhnerin mit Gruppenleiterfunktion habe sie lernen müssen zu delegieren und klare Arbeitsanweisungen zu geben. Da gehöre Vertrauen dazu, sagt sie, man müsse Menschen Möglichkeiten geben und auch lernen, sie am richtigen Ort einzusetzen. «Dann können sie Fortschritte machen und blühen auf. Das mit zu erleben motiviert mich.»

Die Tagelöhner mit Gruppenleiterfunktion brauchen grosse Flexibilität, da auch bei stark variierender Teamgrösse das Essen jeden Tag um 12:00 Uhr im Restaurant bereit stehen und noch früher ausgeliefert werden muss.

Küchenchef Raphael ist es ein Anliegen, dass trotz Zeitdruck Raum bleibt für persönliche Gespräche. «Es geht nicht nur ums Arbeiten. Das Zwischenmenschliche ist mir wichtig.»

Wer im Läbesraum ein Mittagessen geniesst, erlebt ein freundliches und ungezwungenes Miteinander. Im Restaurant

Eulachstrand können sich alle wohl fühlen, Tagelöhner und Gäste. Kommen Sie und überzeugen Sie sich selbst.



gezwungenes  
Miteinander. Im  
Restaurant

## Wir bringen Läbesruum

Der gemeinnützige Verein Läbesruum vermittelt seit 1990 Arbeit an erwerbslose Menschen mit dem Ziel der sozialen und beruflichen Integration. Dank fachlich und menschlich kompetenter Leitung positioniert sich der Läbesruum heute als ein Unternehmen, das in der Region Winterthur für Professionalität und Zuverlässigkeit bekannt ist.

### Menschen liegen uns am Herzen.

Unser Ziel ist es, benachteiligten Menschen einen Lebensraum in Form von Arbeit und Gemeinschaft zu schaffen. Wir achten auf die fachliche und persönliche Förderung und Entwicklung, haben Möglichkeiten, Menschen von einfachen bis zu anspruchsvollen Tätigkeiten zu beschäftigen und bilden Lehrlinge aus.

### Zufriedene Kunden sind unser Motor.

Durch unsere Strukturen sind wir flexibel, motiviert und schnell verfügbar. Erwerbslose Menschen werden in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt und fachkundig angeleitet, gute Arbeit für zufriedene Kunden zu leisten.

### Wir bringen gesellschaftlichen Nutzen.

Wir geben Menschen ein soziales Umfeld, minimieren Suchtverhalten, fördern deren physische und psychische Gesundheit sowie die Eigenverantwortung und entlasten auf diese Weise wie auch mit einem hohen Eigenfinanzierungsgrad den Staat.

### Den Entwicklungen einen Schritt voraus.

Immer wieder beweisen wir Pioniergeist, erkennen den Wind der Veränderung frühzeitig und begegnen Neuem dynamisch, praktisch und mit Freude.

### Trägerschaft

Der Läbesruum ist ein christlich überkonfessioneller, gemeinnütziger Verein mit Sitz in Winterthur. Er wird geführt von einem ehrenamtlichen Vorstand und einer Geschäftsleitung. Sein Beirat setzt sich zusammen aus Vertretern der öffentlichen Hand, des Gewerbes und der Gewerkschaften.

### Finanzierung

Der Läbesruum finanzierte sich im 2013 zu 78% aus Aufträgen, zu 13% aus Beiträgen für die Integration, zu 5% aus Unterstützungsbeiträgen der öffentlichen Hand und zu 4% aus Spenden und Mitgliedschaftsbeiträgen.

**Ihr direkter Draht zum Läbesruum: 052 235 13 35**  
[info@laebesruum.ch](mailto:info@laebesruum.ch)



## Hilfsarbeiten

- Haushaltshilfen, einmaliger und regelmässiger Einsatz
- Jegliche Arbeiten im und ums Haus inkl. Pflanzen giessen während Ihren Ferien und Betreuung von Haustieren
- Fenster und Läden reinigen
- Werbe- und Verteilsendungen von Unternehmen und Vereinen
- Küchen-, Catering- und Kellnerei-Hilfsarbeiten
- Gartenarbeiten wie Unkraut entfernen, «Umestäche» und Rasen mähen
- Traghilfen jeglicher Art wie Wand- und Bodenplatten



## Malerarbeiten

- Sämtliche Malerarbeiten innen und aussen
- Individuelle Beratung und Farbkonzepte
- Kreative Farbgestaltung von Räumen und Fassaden
- Tapezierarbeiten von Tapeten und Geweben
- Lasuren auf Ölbasis
- Verputz- und Abriebarbeiten
- Dekorative Farbtechniken
- Verlegen von Laminatböden



## Umzüge & Entsorgungen

- Beratung und Planung von Privat- und Geschäftsumzügen
- Fachgerechte De- und Remontagen sowie Neumontagen von Möbel
- Räumungen und Entsorgungen aller Art (Zimmer, Wohnungen, Häuser)
- Kleintransporte jeglicher Art (EURO-Paletten, Mobiliar, Kleinmaterial, Kübelpflanzen etc.)
- Warentransporte und –Auslieferungen für Unternehmen
- Pack-Shop und Pack-Service



## Gartenbau & Unterhalt

- Neu- und Umgestaltung des Gartens nach SIA-Norm 118/318
- Gartenkonzepte nach individueller Skizze
- Bepflanzung, Staudenrabatte, Wechselflor
- Sichtschutzlösungen mit Pflanzen oder Holz
- Belagskorrekturen und Ergänzungen
- Gartenpflege wie Rasenmähen, Heckenschnitt, Wiesenmähen, Bäume fällen und versetzen, Rabattenpflege, Unkraut entfernen, Pflanzenschutz



## Bauarbeiten

- Bauten, Umbauten und Renovationen
- Abbruch- und Handlangerarbeiten
- Umgebungsarbeiten
- Strassenunterhalt
- Aufräumen von Baustellen
- Bauleitung
- Plattenarbeiten
- Täfer- und Laminatverlegung
- Baggerarbeiten



## Reinigungen

- Wohnungsreinigung nach Umzug mit Abgabegarantie
- Schaufenster, Fenster mit Lamellen, Läden waschen und ölen
- Schamponieren oder Sprühextrahieren von Spannteppichen
- Frühlingsputz
- Teilreinigung wie Küche, Bäder, Böden (Parkett, Laminat, Linoleum, Keramikplatten)
- Hochdruckreinigung von Garagen, Plätzen, Treppen, Wegen, Wintergärten, Terrassen
- Bau-Endreinigungen



## Hauswartungen

- Reinigung Treppenhaus, Fenster, Geländer, Lift etc.
- Regelmässige Kontrolle der Haustechnik und Installationen
- Avis von Handwerkern und Servicefachleuten
- Umgebungsarbeiten wie Rasenmähen, Jäten, Hecke schneiden, Lauben, Winterschnitt, Schneeräumung
- 24-Std.-Pikettdienst für Notfälle



## Läbesknospe

- Gemüseanbau nach naturnahen, biologischen Kriterien mit Verkauf an Privatkunden oder als Hauslieferung in Form eines saisonalen Gemüseabos
- In Handarbeit hergestellte Lebensmittel (Teigwaren, Konfitüren, Dörrfrüchte, Sirup, Eingemachtes, Süssmost etc.)
- Cheminée-Holz und Holzkohle aus den Winterthurer Wäldern, auf Wunsch direkt vor die Haustüre geliefert
- Recyclingabo
- Kundenmosterei im Herbst



## Restaurant Eulachstrand

- Montag bis Freitag feines Mittagmenü inklusive Suppe, Salatbuffet, Hauptspeise und Dessert in spezieller Atmosphäre unseres Fabrikgebäudes
- Jeden 1. und 2. Freitagabend im Monat libanesisches Restaurant und Take-Away
- Ausserdem ist unser Saal perfekt eingerichtet für:
  - Familienfeiern und Geburtstagspartys
  - Vereins- und Firmenanlässe
  - Apéros und alle Arten von Festlichkeiten

# Verschiedenste Arbeiten aus einer Hand

Bei Philipp Würmli durfte der Verein Läbesruum verschiedene Arbeiten ausführen, nämlich Bauarbeiten, Malerarbeiten, Tapezieren, Zügelarbeiten und Reinigen. Von seinen Erfahrungen und wieso er den Läbesruum unterstützt, erzählt er im Interview.

*Herr Würmli, der Läbesruum hat in Ihrem neuen Haus umfassende Arbeiten durchgeführt. Welche Angebote haben Sie dabei in Anspruch genommen?*

*Da wir ein bestehendes Haus mit Charakter beziehen – und dieser nicht verloren gehen sollte – wollten wir eine sanfte Renovation durchführen, um das Haus den heutigen Anforderungen anzupassen. Der Läbesruum hat dabei die Zimmerwände neu tapeziert und bemalt, die Linoleumböden herausgerissen und die Decken frisch gestrichen. Wir wollten schon immer eine Wohnküche, deshalb liessen wir die Trennwand zwischen Wohnzimmer und Küche herausnehmen. Danach führten die Läbesruum-Mitarbeiter eine komplette Reinigung durch, sodass wir ganz ohne Stress unsere neuen vier Wände beziehen konnten. Stressfrei auch darum, weil uns beim Umzug fachkompetente Arbeiter halfen, die ihre Arbeiten zu unserer absoluten Zufriedenheit ausführten.*

*Sie scheinen sehr zufrieden zu sein mit dem Läbesruum. Was zeichnet diesen denn aus?*

*Das Angebot des Läbesruums ist insofern sehr reizvoll, da alle Arbeiten aus einer Hand organisiert und koordiniert werden. So kann sich das Team gegenseitig über den aktuellen Stand der Arbeiten absprechen. Das Putzinstitut war beispielsweise direkt nach den Umzugsarbeiten zur Stelle, was sehr viel Zeit gespart hat. Dies hat es uns sogar ermöglicht, unser neues Haus früher als geplant zu beziehen. Bei solchen Projekten mit vielen beteiligten Handwerkern finde ich sowieso, dass die Koordination etwas vom Wichtigsten ist. Dank der tollen Bauleitung von Herrn Jehle, dem Bereichsleiter Bau waren immer die nötigen Handwerker zum richtigen Zeitpunkt zur Stelle. Er organisierte auch den Elektriker, Heizungsmonteur oder Bodenleger: Um*



*keine einzige Fachkraft mussten wir uns selbst kümmern. Dies hat uns den Umbau und Bezug des neuen Eigenheims enorm erleichtert.*

*Was hat Sie denn dazu bewogen, für den Umzug das Läbesruum-Team zu engagieren?*

*Zum einen bin ich sehr mit der Stadt Winterthur verbunden, ich wohne, lebe und arbeite hier. Ich vertrete die Meinung, dass wir unsere Umwelt damit schonen können, indem wir lokale Anbieter und Ange-*

*bote in Anspruch nehmen. Deshalb war es naheliegend, ein Angebot aus der Region in Anspruch zu nehmen. Daneben hatte meine Frau in der Vergangenheit schon Kontakt mit dem Läbesruum und nur positive Erfahrungen gemacht. Vor allem aber hat mich die Vision des Läbesruum überzeugt: Erwerbslose Menschen unterstützen, indem man ihnen normale Arbeit zu angemessenen Löhnen anbietet. Und das alles auf der Basis der christlichen Grundwerte. Diese Philosophie ist identisch mit meiner eigenen Lebenseinstellung und da-*



her unterstützenswert! Mit einer einfachen finanziellen Unterstützung hilft man meiner Meinung nach den Menschen nur bedingt. Es ist wichtig, dass solche Personen wieder in die Gesellschaft integriert werden. Arbeit gibt einer Person Selbstwertgefühl und Selbstsicherheit, daneben schafft sie eine geregelte Tagesstruktur. Wichtig ist auch die ganzheitliche Unterstützung, die der Läbesruum den Menschen bietet, das heisst, auch bei privaten und sozialen Problemen wird Hand geboten.

#### **Der soziale Aspekt steht bei ihnen also im Vordergrund?**

Ja, denn würde es mir nur um die bei mir durchgeführten Arbeiten an sich gehen, hätte ich gerade so gut andere Arbeitskräfte beauftragen können, mit denen ich wohl genauso zufrieden gewesen wäre. Ich finde jedoch, jeder sollte die Möglichkeit nutzen, sich sozial zu engagieren. Mit dem Läbesruum fördert man zusätzlich noch das regionale Umfeld. Beim Läbesruum merkt man, dass er sehr darauf bedacht ist, seinem guten Ruf gerecht zu werden. Denn wenn man Arbeiten an seinem Eigenheim in fremde Hände gibt,

braucht es grosses Vertrauen seitens des Bauherrn. Dies macht der Läbesruum ausgezeichnet: Die Qualität lässt nirgends zu wünschen übrig und alles ist sehr professionell. Dies widerspiegelt sich wohl auch darin, dass sich der Läbesruum in letzter Zeit einem grossen Wachstum erfreuen konnte.

#### **Ihre Erwartungen wurden also voll und ganz erfüllt?**

Ja, das würde ich so unterschreiben. Ich denke, meine Erwartungen wurden gar noch übertroffen. Auch das Arbeitsklima auf der Baustelle hat mich erfreut. Bei meinen Besuchen herrschte immer eine angenehme, freundschaftliche und kollegiale Stimmung. Doch meine Zufriedenheit geht über das Endprodukt hinaus: Ich hatte einige konstruktive Gespräche mit den Verantwortlichen des Läbesruums, man gab mir immer den Eindruck, sehr ernst und wichtig genommen zu werden. Diese Kundenfreundlichkeit war mir sehr wichtig. Wenn man nicht wüsste, in welchen teils erdrückenden Lebenssituationen sich die Tagelöhner befinden, hätte man davon gar nichts mitbekommen, mit sol-

cher Begeisterung war das Team am Werk. Deshalb bin ich auch davon überzeugt, dass diese Leute im Läbesruum sehr gut aufgehoben sind.

#### **Was wünschen Sie dem Läbesruum für die Zukunft?**

Ich hoffe, dass der Läbesruum auch in Zukunft genügend Arbeit generieren kann, dass es möglich ist, erwerbslose Menschen sozial und beruflich zu integrieren. Wichtig ist auch, dass weiterhin genügend Mittel zur Verfügung stehen, um die beschäftigten Personen ganzheitlich unterstützen zu können. Ich wünsche mir, dass der Fokus weiterhin darauf gelegt wird. Auch die christlichen Werte sollen aufrechterhalten werden. Die kollegiale und unkomplizierte Art, mit denen man beim Läbesruum miteinander umgeht, hat mir gezeigt, mich für die richtige Organisation entschieden zu haben für meinen Umzug. Und es ist natürlich schön zu wissen, dass es noch viele andere Tätigkeiten gibt, die ich in Zukunft vom Läbesruum ausführen lassen kann. Ich denke da beispielsweise an meinen Garten, wo sicherlich auch einmal die eine oder andere Arbeit nötig wird.

# Generationenwechsel in der Brennholz-Verarbeitung

**Ende August übergibt Beat Dietschweiler die Gruppe Brennholz an seinen Nachfolger Stephan Zürcher. Über diesen grossen Schritt erfahren wir aus dem Gespräch von Beat mit Stephan.**

**Beat:** Es freut mich sehr, dass wir mit dir den idealen Kandidaten für meine Nachfolge gefunden haben, unter anderem weil du ein besonderes Flair fürs Holz mitbringst.

**Stephan:** Mit deiner langjährigen Arbeit hast du mir sozusagen eine gut geölte Maschine bereitgestellt, mit der ich nun arbeiten darf. Deshalb freue auch ich mich sehr, dass ich bald als Gruppenleiter in Ausbildung (Arbeitsagogik) in der Brennholzproduktion arbeiten kann.

**19 Jahre im Läbesruum, worauf bist du besonders stolz?**

**Beat:** Im Laufe der Jahre haben wir zirka 4500 Tonnen Holz gesägt, gespalten und ausgeliefert, das entspricht ca. 11'000 Ster. Ausserdem bin ich sehr dankbar, dass in all diesen Jahren praktisch keine Unfälle passiert sind. Schön ist auch, dass wir einen so grossen Kundenstamm generieren konnten.

**Wo siehst du die grösste Herausforderung in deinem neuen Job?**

**Stephan:** Die grösste Herausforderung ist sicher der Spagat zwischen alt und neu. Die Läbesknospe ist in stetem Wachstum, es kommen immer mehr Teilnehmer. Das heisst, ich muss neue Arbeit generieren, ohne die altbewährten Strukturen zu sehr zu verändern.

**Was waren für dich die prägendsten Momente in der Läbesknospe?**

**Beat:** Da habe ich so viele Erlebnisse im Kopf – ich weiss gar nicht, wo ich anfangen soll. Als vor zirka acht Jahren der

Werkbereich entstanden ist, haben wir in Gotzenwil Cheminéeholz produziert, in Ricketwil Gemüse angebaut, in Seen gemostet und gleichzeitig in Oberohringen den Bauernhof umgebaut, das war eine ziemlich grosse Herausforderung, gleichzeitig aber auch eine Bereicherung. Auf jeden Fall eine sehr intensive Zeit.

**Du wirst ja in nächster Zeit sehr gefordert sein: neue Arbeiten generieren, die Weiterbildung zum Arbeitsagogen usw. Was ist dein Ausgleich zur Arbeit?**

**Stephan:** Grundsätzlich habe ich eigent-

men des Vereins Köhlerei Andelbach weiter bestehen, was mir grosse Freude bereitet.

**Was empfindest du als grössten Unterschied von der sozialen Arbeit zur Privatwirtschaft?**

**Stephan:** Eine gute Sache in der Privatwirtschaft ist sicher, dass alle am gleichen Strang ziehen um das bestmögliche Resultat zu erzielen. Es ist manchmal unglaublich, was der Mensch alles schaffen kann. Hier in der Läbesknospe ist das schwieriger und eine spezielle Herausforderung, da manchmal die einfachsten Dinge sehr



lich kein Problem am Abend abzuschalten. Aber teilweise spüre ich schon eine vermehrte Belastung durch die manchmal recht schwierigen Situationen bei der Arbeit mit den Teilnehmern. Dann verziehe ich mich in meine Werkstatt und kreierte etwas Neues. Musik ist auch sehr wichtig zum Entspannen und Stress abzubauen.

**Wirst du die Arbeit und die Menschen hier vermissen?**

**Beat:** Am Anfang werde ich es sicher vermissen. Aber ich habe hier eine gute Zeit erlebt und freue mich auf eine neue Herausforderung. Die Köhlerei wird ja im Rah-

viel Geduld benötigen. Leider steht in der Privatwirtschaft vermehrt die Leistung als solches im Vordergrund und nicht der Mensch. Das war einer der Hauptgründe für meinen Berufswechsel.

**Beat:** Lieber Stephan, ich wünsche dir Gottes Segen und alles Gute für deine zukünftige Tätigkeit hier in der Läbesknospe!

**Stephan:** Vielen herzlichen Dank! Auch ich wünsche dir alles Gute für die Zukunft und eine schöne verbleibende Zeit in der Läbesknospe und darüber hinaus! Du bist ein super Chef und hast mir in diesem Jahr vieles beigebracht.

# Bericht zu den Finanzen 2013

Im Werkbereich konnten wir im 2013 nach jahrelangem Provisorium einen Bereichsleiter einstellen. Dies begünstigte die deutlich erhöhten Teilnehmer-Stunden und die neue Finanzierungsvereinbarung mit der Sozialberatung der Stadt Winterthur. Daraus ist die neue Bereichsbezeichnung „Läbesknospe“ entstanden. Durch die beiden Beschäftigungsprogramme Läbesknospe und Eulachstrand und die Stabilität der Fachbereiche konnten wir Taglohn- bzw. Teilnehmer-Stunden von 102'800 auf über 120'200 Stunden im 2013 erhöhen, was einer Steigerung von 17% entspricht.

Der Erlös aus externen Arbeitseinsätzen erhöhte sich im 2013 um 3.6%. Auch die Spenden haben leicht zugenommen. Wiederum erhielten wir namhafte Beiträge von Stiftungen und Firmen – siehe untenstehende Übersicht. Auf der Aufwandseite konnten zudem die Werbekosten um 30% gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden. Wir sind dankbar, dass wir private Darlehen zurückzahlen

und liquide Mittel für die Bezahlung einer Teil-Hypothek im Frühjahr 2014 auf die Seite legen konnten. Im 2013 erzielten wir einen Gewinn von CHF 28'477.

Die ausführliche Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) finden Sie auf unserer Website [www.laebesruum.ch](http://www.laebesruum.ch). Sie können diese auch gerne unter 052 235 13 35 bestellen.

Am 14. Mai 2014 wurde die Jahresrechnung 2013 an der ordentlichen Generalversammlung des Vereins Läbesruum präsentiert und von den anwesenden Mitgliedern ohne Gegenstimme angenommen. Dem Vorstand wurde für die Jahresrechnung 2013 Decharge erteilt. Ebenso wurde der Revisionsbericht von der Firma PricewaterhouseCoopers AG anlässlich der GV einstimmig angenommen.

Durch das fast ausgeglichene Budget 2014 sind wir erneut herausgefordert auch im neuen Jahr weisheitsvoll mit unseren Finanzen umzugehen. Es stehen wichtige Investitionen an. Die Infrastruktur der beiden Beschäftigungs-



programme muss angepasst werden. So braucht es neue Küchengeräte, den Ersatz einer Holzfräse und vieles mehr. Auch müssen alte Fahrzeuge und Arbeitsgeräte in den Fachbereichen ersetzt werden. Deshalb sind wir auch im 2014 äusserst dankbar für alle grösseren und kleineren Spenden und Unterstützungsbeiträge an unseren gemeinnützigen steuerbefreiten Verein Läbesruum. Jeder Spenderin und jedem Spender im Voraus schon ein herzliches Dankeschön!

*Christian Keller*

*Leiter Finanzen & Personal / Stv. GF*

## Beiträge von Stiftungen und Firmen im 2013:

- Carl Hüni - Stiftung, Winterthur
- Eduard Geilinger Stiftung, Greifensee
- Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich, Zürich
- Familien-Vontobel-Stiftung, Zürich
- Gottlieb und Anna Geilinger - Stiftung, Winterthur
- Moriz und Elsa von Kuffner-Stiftung, Zürich
- Otto Gamma-Stiftung, Zürich
- Prose AG, Winterthur
- Spendenstiftung Bank Vontobel, Zürich
- Stadtwerk, Winterthur
- Stiftung Binelli & Ehrsam, Zürich
- Stiftung Hilfsgesellschaft, Winterthur
- Swisslux AG, Oetwil am See
- Verband der evang. ref. Kirchgemeinden, Winterthur

Der Verein Läbesruum dankt allen Stiftungen und Firmen für die finanzielle Unterstützung!

## Revisionsbericht 2013

Die Jahresrechnung 2013 wurde durch PricewaterhouseCoopers AG, Winterthur geprüft. Die Revisionsstelle hat in ihrem Revisionsbericht, datiert am 7. April 2014, folgendes bestätigt:

**«Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) des Vereins Läbesruum für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.»**

# Läbesraum im Museum Lindengut



## Interview mit Werner Steiner, Präsident Verein Läbesraum

Im Museum Lindengut wird im Rahmen von Winterthur750 bis im Oktober die Ausstellung Stadtväter, Stadtmütter gezeigt. In der Rubrik „Das Miteinander prägen“ wird Werner Steiner als Stadtvater porträtiert.

### Wie ist es, Stadtvater zu sein?

Überrascht von der Anfrage stellte ich mich zur Verfügung. Mir gefällt, dass es

nicht nur um die 17 für die Ausstellung ausgewählten Leute geht. Eigentlich sind alle, die sich für diese Stadt einsetzen, Stadtväter und Stadtmütter.

### Du hast seit Jahren das Miteinander verschiedenster Menschen beeinflusst und geprägt im Läbesraum - wo siehst du Auswirkungen, Früchte deiner Arbeit?

Der Läbesraum ist ständig gewachsen, ich denke, dass ist ein Indiz. Wir haben immer versucht, jede Person einzusetzen und mit allen einen Weg zu finden.

Als Geschäftsleiter war ich normalerweise nicht draussen an der Arbeit mit den Tagelöhnern. Doch dann, ständig auf der Suche nach niederschwelliger Arbeit, mieteten wir im Jahr 2002 im Mattenbach zwei Pünten – ein erster Vorläufer des Gemüseanbaus. Da ich daheim immer gärtnernte, ging ich auch mit den Tagelöhnern dorthin. Wenn man so gemeinsam arbeitet, begegnet man sich auf einer andern Ebene.

### Was motiviert dich als Vereinspräsident?

Es freut mich, dass ich aufgrund meiner Langzeiterfahrung noch etwas weitergeben kann. Die Läbesraum-Mitarbeiter sind für mich eine starke Motivation, weiterzumachen. Auch die Zusammenarbeit im Vorstand erlebe ich als sehr schön. Das ist nicht selbstverständlich.

## Impressum

Herausgeber: Verein Läbesraum  
Pflanzschulstrasse 17  
8400 Winterthur  
Telefon: 052 235 13 35  
Telefax: 052 235 13 49

E-Mail: info@laebesraum.ch  
Internet: www.laebesraum.ch

Spendenkonto: Konto 1100-2756.961  
Zürcher Kantonalbank  
Postkonto 80-151-4  
IBAN: CH54 0070 0110 0027 56961

Redaktion: Peter Gohl  
Christian Keller  
Oliver Seitz

Satz: Ralf Ponzetto

Druck: Ziegler Druck AG  
Auflage: 17'000 Exemplare  
gedruckt auf 100%  
Recyclingpapier

Du erwähnst in der Ausstellung wie wichtig deine Frau für dich ist. Könnte man also sagen kein Stadtvater Werner ohne Stadtmutter Barbara Steiner?

Früher erzählte ich meiner Frau nie etwas über meine Arbeit. Das änderte, als wir gemeinsam dem Vorstand beitraten. Als ich dann Geschäftsleiter wurde diskutierten und teilten wir alles miteinander. Das – wie auch Barbaras praktisches Anpacken - war eine grosse Hilfe für mich.

Diese Ausgabe wurde unterstützt von:





**Stephan Zürcher**  
Neuer Gruppenleiter



**Andreas Müller**  
Neuer Gruppenleiter



**Walter Gysel**  
Neuer Gruppenleiter



**Priska Fiess**  
Neue Gruppenleiterin



**Maximilian Bertschinger**  
Neu: 3. Lehrjahr

<b>Gesamtleitung</b>	Oliver Seitz	<i>Geschäftsführer</i>
<b>Finanzen &amp; Personal</b>	Christian Keller	<i>Bereichsleiter / Stv. GF</i>
	Nadia Fontana	<i>Leiterin Sekretariat</i>
	Peter Gohl	<i>IT</i>
	Martin Glauser	<i>Rechnungswesen</i>
<b>Hilfsarbeiten &amp; Eulachstrand</b>	Andreas Rügger	<i>Bereichsleiter</i>
	Nicole Sigg	<i>Sozialarbeiterin</i>
	Raphael Zulauf	<i>Küchenchef</i>
<b>Gartenbau &amp; Unterhalt</b>	Herbert Gehrig	<i>Bereichsleiter</i>
	Evelyne Martinelli	<i>Gruppenleiterin / Stv. BL</i>
	Stefan Eichenberger	<i>Gruppenleiter</i>
	ab Juni Priska Fiess	<i>Gruppenleiterin</i>
	ab Mai Ralph Martinelli	<i>Gruppenleiter</i>
	ab Mai Andreas Müller	<i>Gruppenleiter</i>
	Manuela Pojer	<i>Gruppenleiterin</i>
	bis Juni Stefan Ryter	<i>Gruppenleiter</i>
	ab April Maximilian Bertschinger	<i>Gärtner 3. Lehrjahr</i>
	Mike Müller	<i>Gärtner 2. Lehrjahr</i>
Christian Stadler	<i>Gärtner 1. Lehrjahr</i>	
<b>Bau</b>	Patrik Jehle	<i>Bereichsleiter</i>
	Andreas Hosemann	<i>Gruppenleiter / Stv. BL</i>
	Roger Kreuzer	<i>Gruppenleiter</i>
<b>Malen</b>	Stefan Spörri	<i>Bereichsleiter</i>
	Yvonne Mattei	<i>Gruppenleiterin / Stv. BL</i>
<b>Reinigungen &amp; Hauswartungen</b>	Daniel Zimmermann	<i>Bereichsleiter</i>
	Stephan Gyger	<i>Gruppenleiter / Stv. BL</i>
	bis Juni Jeannine Singenberger	<i>Gruppenleiterin / Stv. BL</i>
	ab Juni Walter Gysel	<i>Gruppenleiter</i>
	Brigitta Künzle	<i>Gruppenleiterin</i>
<b>Umzüge &amp; Entsorgungen</b>	Urs Meier	<i>Bereichsleiter</i>
	Egon Zingg	<i>Gruppenleiter / Stv. BL</i>
	Raphael Mühlheim	<i>Gruppenleiter</i>
<b>Läbesknospe</b>	Silvan Egger	<i>Bereichsleiter</i>
	Markus Ettlin	<i>Gruppenleiter / Stv. BL</i>
	bis August Beat Dietschweiler	<i>Gruppenleiter</i>
	Regina Wanner	<i>Gruppenleiterin</i>
	ab Mai Stephan Zürcher	<i>Gruppenleiter</i>
<b>Vorstand</b>	Werner Steiner	<i>Präsident</i>
	Kurt Ehrat	
	Werner Glauser	
	Romana Heuberger	
	Andreas Huizinga	
	Kathrin Neukom	

# Ihre Meinung ist uns wichtig!



Der Läbesruum überzeugt durch starkes Engagement, Freundlichkeit und Flexibilität.

Christoph Gafner  
Chefredaktor Sprachrohr



In meinem Beruf muss ich mich auf meine Geschäftspartner zu 200% verlassen können. Der Bereich Umzüge & Entsorgungen ist mit seiner Flexibilität, Professionalität und Zuverlässigkeit mein Partner Nummer 1. Der spürbar positive Teamgeist macht eine Zusammenarbeit äusserst angenehm.

Rolf Niederberger, Immobilienmakler



Das Recyclingabo ist eine geniale Idee: Ich brauche die diversen Recyclinggüter nicht mehr separat zu sammeln, sondern lege Altglas, Milchpackungen, PET-Flaschen, Batterien und vieles andere einfach in die Blachentasche, stelle diese alle zwei Wochen am Morgen vor die Türe und habe am Abend wieder eine saubere Tasche für die nächsten Wochen bereit. Das schafft die Teilnehmer des Beschäftigungsprogramms.

Yvonne Beutler, Stadträtin Winterthur